

Stellungnahme des Schulleitungsverbandes Schleswig-Holstein zum Antrag der Fraktionen von CDU, Bündnis/Die Grünen und der FDP

„Gewalt in Schule wirkungsvoll Thematisieren und vorbeugen – sexualisierte Gewalt im Fokus“

Der Schulleitungsverband Schleswig-Holstein (s/vsh) bedankt sich, dass er die Möglichkeit zu einer Stellungnahme erhalten hat.

Gewaltprävention, auch Schutz vor sexueller Gewalt, ist ein wichtiges Thema für die Qualitätsentwicklung von Schulen. Dazu braucht jede Schule konkrete Hilfen und Handreichungen. Die Schulen sollten alle Präventionsschulen werden können.

Ein reines Konzept, von jeder Schule selbst erstellt, sollte kein Papiertiger sein oder nur für die Schublade erarbeitet werde. Auch sollten die Folgen der Anwendung von Gewalt in jeder Form (verbal, körperlich und Nutzung der sozialen Medien) jeder Schülerin und jedem Schüler bekannt sein.

Der Sexualunterricht, sexualpädagogische Einheiten und fächerübergreifende Thematisierung sexueller Fragestellungen kann der Beginn schulischer Präventionsarbeit sein. Die Schülerinnen und Schüler sollten durch diese Arbeit erfahren, dass Sexualität kein Tabuthema ist.

Die Beratungsstelle Gewaltprävention des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in Hamburg hat zum Thema sexualisierte Gewalt – Schutzkonzepte Kinderschutz – als Arbeitshilfe eine Übersicht über mögliche Risikofelder und geeignete Maßnahmen zusammengestellt.

Der Schulleitungsverband Schleswig-Holstein unterstützt die Bitten der Fraktionen an den Landtag. Er hat folgenden Vorschlag: Die Arbeit der Beratungsstelle des LI sollte genutzt werden.

Des Weiteren sollte pro Schule eine Kollegin oder Kollege durch Aus- und Weiterbildung zur oder zum Präventionsbeauftragten ausgebildet werden. Ihr oder sein Arbeitsbereich sollte Gewalt in jeglicher, nicht nur sexueller Form sein.

Um diese Arbeit zufriedenstellend durchführen zu können, muss ein zeitlicher Ausgleich erfolgen.

Im Auftrag
Olaf Peters
Stellv. Vors.